

Hallesche Forschungen

Im Auftrag der Franckeschen Stiftungen zu Halle
herausgegeben von
Hartmut Lehmann, Thomas Müller-Bahlke,
Udo Sträter und Johannes Wallmann

Band 11

Christoph Rymatzki

Hallischer Pietismus und Judenmission

Johann Heinrich Callenbergs
Institutum Judaicum und dessen Freundeskreis
(1728–1736)



Verlag der Franckeschen Stiftungen Halle
im Max Niemeyer Verlag Tübingen



Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

ISBN 3-484-84011-0 Max Niemeyer Verlag
ISBN 3-931479-37-4

ISSN 0949-0086

© Max Niemeyer Verlag GmbH, Tübingen 2004
<http://www.niemeyer.de>

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.
Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier

Printed in Germany

Satz: Satzbüro Oli Heimbürger, Mössingen

Druck: Laupp & Göbel GmbH, Nehren

Einband: Buchbinderei Geiger, Ammerbuch

VORWORT

Die vorliegende Arbeit entstand in einer Phase, als das Archiv und die Bibliothek der Franckeschen Stiftungen ihre Pforten für eine geregelte Benutzung öffneten und damit einluden, die Welt des hallischen Pietismus zu entdecken. Für den Bereich der Halleschen Judenmission habe ich mich auf Spurensuche begeben und bin mir bewusst, dass nicht jede Spur erschöpfend verfolgt werden konnte. Das gilt insbesondere für die Fülle lokalgeschichtlicher Untersuchungen und interdisziplinärer Anknüpfungspunkte zur Durchdringung der christlich-jüdischen Beziehungen im 18. Jahrhundert. Was zum Vorschein kam ist dennoch eindrucklich: die Dynamik einer Bewegung, die es mit sich brachte, das Verhältnis und das Verhalten gegenüber dem jüdischen Mitmenschen auf der Schwelle des Übergangs von mittelalterlichen zu neuzeitlichen Zugängen neu zu überdenken.

Für alle Anregungen zum Forschungsgegenstand danke ich meinen kirchengeschichtlichen Lehrern in Halle Prof. Dr. Friedrich de Boor, Prof. Dr. Arno Sames und vor allem Prof. Dr. Udo Sträter, der das Dissertationsprojekt bis zur Verteidigung vor der Theologischen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg im Jahr 2001 begleitet hat. Ihm sowie den weiteren Gutachtern, Prof. Dr. Sames und vor allem Prof. Dr. Johannes Wallmann, sei für verschiedene Hinweise gedankt, die in diese Arbeit eingeflossen sind. Für die engagierte Unterstützung bei der Bereitstellung der Quellen möchte ich vor allem den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bibliothek und des Archivs der Franckeschen Stiftungen, insbesondere Herrn Dr. Thomas Müller-Bahlke, danken, ebenso den Mitarbeitern der Archive in und außerhalb von Halle. Besonders verbunden bin ich Prof. Dr. Christoph Bochinger für die kooperative Zusammenarbeit bei der Quellenerschließung und die fruchtbare Diskussion über deren Ergebnisse.

Ich freue mich, dass das Kuratorium vom Verlag der Franckeschen Stiftungen diese Arbeit in die Reihe der Halleschen Forschungen aufgenommen hat. Ermöglicht wird diese Publikation unter anderem durch die gewährten Druckkostenzuschüsse der Ev. Kirche im Rheinland und in der Kirchenprovinz Sachsen, der Deutschen Gesellschaft für Missionswissenschaft und der Vereinigten Evangelischen Mission in Wuppertal.

Dankbar bin ich Gabriele Bargen, Dirk Spannagel, Wilfried Mack und allen anderen, die mich beim Korrekturlesen und dem Anlegen des Personenregisters unterstützt haben. Mein besonderer Dank für die verständnisvolle persönliche Begleitung im zurückliegenden Jahrzehnt gilt dem Menschen, den ich in dieser Zeit noch intensiver als J. H. Callenberg kennen lernen konnte, meine Frau Silke Mack-Rymatzki.

Rüdigershagen/Eichsfeld, im Dezember 2003
Christoph Rymatzki

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	1
1.1. Hinführung zum Thema	1
1.2. Quellenlage zur Geschichte des Institutum Judaicum	3
1.2.1. Handschriftliche Quellen	3
1.2.1.1. Archiv der Franckeschen Stiftungen	3
1.2.1.2. Hallesche Archive	6
1.2.1.3. Weitere Archive	6
1.2.2. Gedruckte Quellen	7
1.3. Forschungsstand zum Institutum Judaicum	8
1.4. Ziel und Methode der Arbeit	29
2. Die Anfänge des Institutum Judaicum	35
2.1. Zur Biographie J.H. Callenbergs	35
2.2. Einflüsse auf die Entstehung des Institutum Judaicum	50
2.2.1. Die These vom Einfluss J.A. Hochstetters auf die Entstehung des Institutum Judaicum und die Einflüsse des Collegium Orientale	50
2.2.2. Die Einflüsse von J. Loders judenmissionarischem Wirken auf die Institutsentstehung	57
2.2.2.1. J. Loders Engagement für die Judenmission	57
2.2.2.2. Exkurs: Die Jüdische Gemeinde und die Beziehungen zwischen Juden und Christen in Halle	60
2.2.2.3. J. Loders Wirken in Halle	64
2.2.3. H. Milde und seine Rolle bei der Institutsentstehung	68
2.2.4. Callenbergs Pläne einer Traktat- und Orientmission unter Muslimen	70
2.2.5. Christlich-jüdische Begegnungen im Umfeld des Waisenhauses	74
2.2.5.1. Exkurs: Juden am Waisenhaus	75
a) Taufbewerber in Glaucha und Halle	75
b) Proselyten am Waisenhaus	80
c) Juden zur Erziehung und Ausbildung am Waisenhaus, jüdische Besucher	80
2.2.5.2. J.H. Callenbergs Beziehungen zum Judentum bis 1728	82

2.2.6. J. Müllers Einflüsse auf die Institutsentstehung	86
2.2.6.1. Zum Leben J. Müllers	87
2.2.6.2. J. Müllers theologischer Werdegang	88
2.2.6.3. Zur Situation des Judentums im Herzogtum Sachsen-Gotha-Altenburg	93
2.2.6.4. Judenmissionarische Bemühungen J. Müllers	95
2.2.7. H.C.I. Frommanns Einfluss auf die Institutsentstehung	99
2.3. Die Anfänge des Verlages und des Freundeskreises bis 1728	105
3. Die Herausbildung des Institutum Judaicum unter der Leitung von J.H. Callenberg	123
3.1. Die Verlagstätigkeit des Institutum Judaicum	124
3.1.1. Die Herausgabe von Institutsberichten als Mittel der Kommunikation zwischen Institutsleitung und dem Freundeskreis des Institutum Judaicum	124
3.1.1.1. Die Anfänge der Institutsberichte	125
3.1.1.2. Inhalt und Aufbau der Institutsberichte	127
3.1.1.3. Erscheinungsweise der Institutsberichte	129
3.1.1.4. Die Redaktion der Institutsberichte durch J.H. Callenberg	132
a) Die Redaktion der Reisetagebücher	132
b) Die Redaktion der Institutskorrespondenz	135
c) Die Anhänge zu den Institutsberichten	137
d) Die Wiedergabe von Institutstraktaten und neueren Veröffentlichungen zu Fragen des Judentums	138
e) Die Institutsberichte und das christlich-jüdische Verhältnis	139
3.1.2. Einrichtung von Verlag und Druckerei	140
3.1.2.1. Einrichtung der Druckerei und Anstellung von Mitarbeitern	140
3.1.2.2. Die Privilegierung des Verlages	146
3.1.3. Die Analyse des Verlagsprogramms hinsichtlich der Traktate zur Judenmission	153
3.1.3.1. Hinweise zur Analyse des Verlagsprogramms	153
3.1.3.2. J. Müller und seine Schriften	154
a) Licht am Abend	154
b) Liebreiches (Großes) Sendschreiben	160
c) Freundliches (Kleines) Sendschreiben	162
d) Einleitung zum Neuen Testament	163
e) Die Publikation der Schriften von J. Müller durch J.H. Callenberg und die Reaktionen darauf	163
3.1.3.3. Bibelübersetzungen für die Judenmission	164

3.1.3.4. Die literarische Tätigkeit von H.C.I. Frommann	169
3.1.3.5. Auszüge aus C. Calvörs <i>Gloria Christi</i> im Verlagsprogramm Callenbergs	172
a) Die Veranlassung für Callenbergs Rückgriff auf C. Calvör	172
b) C. Calvör und seine Auseinandersetzung mit dem Judentum	172
c) Die Auswahl einzelner Auszüge zur Erstellung von Institutstraktaten	175
3.1.3.6. Weitere Traktate verschiedener Autoren	177
a) J.A. Freylinghausen: Die [...] Kindschaft Abrahams	177
b) Confessio Augustana	178
c) G.G. Zeltner und J.G. Widmann: Lehrer der christlichen Erkenntnis	179
d) J.G. Widmann und J.A. Manitiut: Ianua Spei – Tor der Hoffnung	180
e) J.G. Widmann: Neue Gebete zu suchen die alten Gnaden des Königs David	181
f) A. Hochstetter: Jesus Messias Ders.: Messias Piacularis	182
g) Pater Adolphus: Zeuge und Lehrer	183
h) H. Horch[e]: Praeco Salutis	184
i) H. Grotius: Adversus Judaeos liber	185
k) J. Arndt: Predigt über Lk 24,13-25 und ders.: Die vier Bücher vom wahren Christentum	186
l) C.G. Hirschlin: Bezeugung und Ermahnung Rebbi Jachiels von Buchau eines Bußübenden	186
3.1.4. Zusammenfassende Beurteilung zum Verlagsprogramm	187
3.1.4.1. Anfängliche Pläne zur Verlagstätigkeit	187
3.1.4.2. Die tatsächlichen Institutsveröffentlichungen	188
3.2. Die Reisetätigkeit im Institutum Judaicum	191
3.2.1. Diverse Wege der Traktatverteilung	191
3.2.2. Die ersten Reisemitarbeiter	193
3.2.2.1. J.A. Manitiut	194
3.2.2.2. J.G. Widmann	197
3.2.3. Die Reisen der Institutsmitarbeiter bis 1736	202
3.2.3.1. Die erste Reise 1730/31 nach Polen	202
3.2.3.2. Die zweite Reise 1731/32 nach Franken und Hessen	209
3.2.3.3. Die Herausbildung von Grundsätzen und Richtlinien für die Reisetätigkeit	215

a) Die Begründung eines festen Anstellungsverhältnisses	215
b) Die Richtlinien für die Institutsreisen vom November 1732	216
3.2.3.4. Zu den weiteren Reisen der »Reisemitarbeiter« bis 1736	218
3.2.3.5. Die Pläne einer Orientreise	222
3.2.4. Probleme bei der Herausbildung des Institutszweiges Reisetätigkeit	223
3.2.4.1. Die Geheimhaltung des Reisedienstes vor G.A. Francke u.a. Hallensern	224
3.2.4.2. Die Auseinandersetzungen mit der Verwandtschaft von J. A. Manitiis	224
3.2.4.3. Die Bemühungen um Integration J.G. Widmanns in die Institutsarbeit	230
3.2.4.4. A. Ladebach – ein Judenmissionar im Umfeld der Institutsarbeit	234
3.2.5. Zusammenfassende Einschätzung der Reisetätigkeit des Institutum Judaicum	237
3.3. Die Betreuung von getauften Juden und Taufkandidaten durch das Institutum Judaicum	238
3.3.1. Die befristete Aufnahme und Unterweisung von durchreisenden Proselyten	238
3.3.2. Die Bildung judenchristlicher Gemeinden	240
3.3.3. Die Anstellung von Proselyten im Institutsverlag	244
3.3.4. Die Betreuung auswärtiger Proselyten – Das Beispiel C.F. Gottholds	247
3.3.5. Die Betreuung von Katechumenen durch das Institutum Judaicum	249
3.3.6. Zusammenfassung	262
3.4. Die Ausweitung des Freundeskreises unter der Leitung von J.H. Callenberg	265
3.4.1. Die Bekanntmachung des Instituts durch bestehende Kontaktnetze	265
3.4.1.1. Das Kontaktnetz des Waisenhauses zu Glaucha	266
a) Die weitere Unterstützung durch die Erstspender	266
b) Die Gewinnung weiterer Freunde der Glauchaer Anstalten	268
c) Die Stellung der Waisenhausleitung zum Institutum Judaicum	271

d) Die Auswirkungen des gestörten Verhältnisses zwischen G.A. Francke und J.H. Callenberg auf den Freundeskreis des Institutum Judaicum	281
3.4.1.2. Das Kontaktnetz A.H. Walbaums	284
3.4.1.3. Das Kontaktnetz S.B. Walthers	287
3.4.1.4. Die Ausweitung des Freundeskreises durch einzelne Multiplikatoren	288
3.4.2. Die Einflussnahme von J.H. Callenberg auf die Ausweitung des Freundeskreises	290
3.4.2.1. Callenbergs Verzicht auf weitere Spendenwerbung	290
3.4.2.2. Callenbergs gezielte Einflussnahme auf die Struktur des Freundeskreises	293
3.4.2.3. Callenbergs Verteidigung gegen den Chiliasmusvorwurf	296
3.4.2.4. Die Reisetätigkeit zu Werbezwecken für das Institut	301
3.4.2.5. Die Bekanntmachung des Institutum Judaicum in zeitgenössischen Veröffentlichungen	302
3.4.3. Zusammenfassung	303
4. Der Freundeskreis des Institutum Judaicum bis 1736	305
4.1. Überblick über die Entwicklung und Zusammensetzung des Freundeskreises von 1728 bis 1736	305
4.1.1. Überblick über die Größe und geographische Verbreitung des Freundeskreises	305
4.1.2. Überblick über den Freundeskreis in Brandenburg–Preußen	310
4.1.2.1. Der Freundeskreis in Halle/Saale	310
4.1.2.2. Der Freundeskreis in der näheren Umgebung von Halle/Saale	311
4.1.2.3. Der Freundeskreis in und um Magdeburg	312
4.1.2.4. Der Freundeskreis in der Grafschaft Stolberg-Wernigerode und im Stift Quedlinburg ..	315
4.1.2.5. Der ältmärkische Freundeskreis	316
4.1.2.6. Der mittelmärkische Freundeskreis	316
4.1.2.7. Der uckermärkische Freundeskreis	320
4.1.2.8. Der Berliner Freundeskreis	321
4.1.2.9. Der neumärkische Freundeskreis	324
4.1.2.10. Der Freundeskreis in Hinterpommern	326
4.1.2.11. Der Freundeskreis in Danzig und Elbing	331
4.1.2.12. Der Königsberger Freundeskreis	332

4.1.2.13. Der Freundeskreis im Fürstentum Minden	334
4.1.3. Überblick über den Freundeskreis in sächsischen Gebieten ..	335
4.1.3.1. Der Freundeskreis im kursächsischen Fürstentum Merseburg	335
4.1.3.2. Der Freundeskreis in Leipzig und benachbarten Orten Kursachsens	335
4.1.3.3. Der Freundeskreis in den kursächsischen Städten Wittenberg und Dresden	338
4.1.3.4. Der Freundeskreis in den kursächsischen Grafschaften der Lausitz	339
4.1.3.5. Der Freundeskreis im Herzogtum Sachsen-Gotha-Altenburg	341
4.1.3.6. Der Freundeskreis in Sachsen-Weimar, Sachsen-Saalfeld und Sachsen-Jena	345
4.1.3.7. Der Freundeskreis in den Grafschaften Sachsen-Coburg und Sachsen-Eisenach	346
4.1.4. Die Freundeskreise in den übrigen Reichsgebieten	347
4.1.4.1. Der Freundeskreis in den Fürstentümern Anhalts ..	347
4.1.4.2. Der Freundeskreis im Herzogtum Mecklenburg	350
4.1.4.3. Der Freundeskreis in den Reußischen Grafschaften im Vogtland	353
4.1.4.4. Der Freundeskreis im Erfurt sowie in den Reichsstädten Mühlhausen und Nordhausen	356
4.1.4.5. Der Freundeskreis im Kurfürstentum Hannover und in den benachbarten Grafschaften Schaumburg-Lippe, Hessisch Schaumburg sowie im Herzogtum Braunschweig-Wolfenbüttel	358
4.1.4.6. Der Freundeskreis in den hessischen Grafschaften ..	360
4.1.4.7. Der Freundeskreis in der Reichsstadt Frankfurt/Main	363
4.1.4.8. Der Freundeskreis in der Reichsstadt Bremen	364
4.1.4.9. Der Freundeskreis in der Reichsstadt Hamburg und in Altona	364
4.1.4.10. Der Freundeskreis in den schleswig-holsteinischen Herzogtümern	367
4.1.4.11. Der Freundeskreis im ostfriesischen Fürstentum ..	368
4.1.4.12. Der Freundeskreis im Herzogtum Kleve und bei Aachen	369
4.1.4.13. Der Freundeskreis in den Markgraftchaften Brandenburg-Ansbach, Brandenburg-Bayreuth sowie in der Grafschaft Schwarzenberg	370
4.1.4.14. Der Freundeskreis in der Reichsstadt Nürnberg ...	373

4.1.4.15. Der Freundeskreis im Herzogtum Württemberg und in angrenzenden Gebieten	375
4.1.4.16. Der Freundeskreis in den Reichsstädten Augsburg, Regensburg und Memmingen	378
4.1.4.17. Der Freundeskreis in Schlesien	379
4.1.4.18. Der Freundeskreis in Wien und Österreich-Ungarn	383
4.1.5. Der Freundeskreis in Europa und weltweite Institutskontakte	385
4.1.5.1. Der Freundeskreis in Russland	385
4.1.5.2. Der Freundeskreis in Dänemark	389
4.1.5.3. Der Freundeskreis in Schweden	390
4.1.5.4. Der Freundeskreis in London	391
4.1.5.5. Der Freundeskreis in Venedig	399
4.1.5.6. Der Freundeskreis in Indien	400
4.2. Theorie und Praxis der judenmissionarischen Bemühungen innerhalb des Freundeskreises des Institutum Judaicum	401
4.2.1. Das theologische Denken im Freundeskreis des Institutum Judaicum	401
4.2.1.1. Theologische Motive zur Unterstützung des Institutum Judaicum	401
a) Allgemeines Missionsinteresse unter den Institutsfreunden	401
b) Die Lehre von der allgemeinen Judenbekehrung ..	404
c) Chiliasmatische Hoffnungen im Umfeld der Erwartung einer allgemeinen Judenbekehrung ..	410
4.2.1.2. Die Einstellung zum Judentum und die Argumentation gegenüber den Juden	423
4.2.2. Die Praxis der Judenmission im Freundeskreis des Institutum Judaicum	427
4.2.2.1. Vorschläge zur Praxis der Judenmission aus dem Freundeskreis	427
4.2.2.2. Die judenmissionarische Praxis der Institutsfreunde vor Ort	431
a) Die Einbeziehung bestehender judenmissionarischer Aktivitäten in die Tätigkeit des Institutum Judaicum	432
b) Die Förderung judenmissionarischer Aktivitäten des Freundeskreises vor Ort durch das Institutum Judaicum	440
4.2.3. Zusammenfassung	450
Zusammenfassende Betrachtung	453

5. Materialsammlung	461
Zu 2.2.2.1.: J. Loder: Ohnmaßgeblicher Vorschlag [...]. Frankfurt/Main 1718.	461
Zu 2.3.: Auflistung der Subskribenten vom Spendenaufruf J. Müllers 1725/27 zur Edition des Traktates <i>Licht am Abend</i>	462
Zu 3.1.: Die Verlagstätigkeit des Institutum Judaicum	463
Zu 3.1.3.2.: J. Müllers Schriften	463
a) Licht am Abend	463
b) Liebreiches (Großes) Sendschreiben	467
c) Freundliches (Kleines) Sendschreiben	468
d) Einleitung zum Neuen Testament	469
Zu 3.1.3.3.: C. Moller: Das in Geistige Blindheit steckende Israel	469
Zu 3.1.3.4.: Die literarische Tätigkeit von H.C.I. Frommann	470
Zu 3.1.3.5.: Inhaltsanalyse der Schriften C. Calvörs	475
Zu 3.1.3.6.: Weitere Traktate verschiedener Autoren	478
a) J.A. Freylinghausen: Die Kindschaft [...] Abrahams	478
c) G.G. Zeltner u. J.G. Widmann: Lehrer der christlichen Erkenntnis	479
d) J.G. Widmann u. J.A. Manitus: Tor der Hoffnung ..	480
e) J.G. Widmann: Neue Gebete zu suchen die alten Gnaden des Königs David	481
f) A. Hochstetters <i>Jesus Messias</i> und <i>Messias Piacularis</i>	482
g) Pater Adolphus: Zeuge und Lehrer	483
h) H. Horche: Praeco Salutis	484
Zu 4.1.1.: Statistische Analyse der geographischen Ausbreitung des Freundeskreises	485
Zu 4.1.3.5.: Der Freundeskreis im Herzogtum Sachsen-Gotha- Altenburg – Beschreibung der Medaillen für das Institutum Judaicum von C. Wermuth	487
6. Abkürzungs-, Quellen- und Literaturverzeichnisse	489
6.1. Abkürzungsverzeichnis: Archivsigel und sonstige Abkürzungen	489
6.2. Verzeichnis der handschriftlichen Quellen	490
6.3. Verzeichnis der gedruckten Quellen	494
6.3.1 Publikationen des Institutum Judaicum	494
6.3.2 Verzeichnis der gedruckten Quellen und der Literatur bis 1800	531
6.4. Literaturverzeichnis	535
Personenregister	545

1. EINLEITUNG

1.1. Hinführung zum Thema

Die vorliegende Untersuchung zum Institutum Judaicum greift zwei aktuelle Problemkreise auf. Zum einen widmet sie sich der Frage nach dem Verhältnis von Juden und Christen. Mit den kirchlichen Stellungnahmen zum christlich-jüdischen Verhältnis seit den 80er Jahren des 20. Jahrhunderts ist auch ein vermehrtes Interesse an der Geschichte dieses Verhältnisses entstanden und hat auf unterschiedliche Weise dazu angeregt, sich in wissenschaftlichen Arbeiten einer detaillierten historischen Aufarbeitung des Verhältnisses von Juden und Christen in der deutschen Geschichte zu widmen.¹ Der Beginn der institutionalisierten Judenmission in der Neuzeit stellt in dieser Hinsicht einen besonderen Meilenstein dar, was wiederum in Beziehung zum zweiten aktuellen Problemkreis steht, den diese Untersuchung aufgreift.

Es soll in zweifacher Weise ein Beitrag zur Pietismusforschung geleistet werden. Einerseits wird das Verhältnis von Pietismus und Judentum näher untersucht, das insofern von besonderem Interesse ist, da in der Auseinandersetzung um eine allgemeine Beurteilung des Pietismus von einigen Vertretern, wie z.B. Martin Schmidt, der Frage nach dem Verhältnis der Pietisten zu den Juden die Rolle eines Präzedenzfalles zugeschrieben wird und mit dem Pietismus eine protestantische Neuorientierung im Verhältnis zum Judentum behauptet wird.² Bisher stehen in dieser Frage jedoch recht unterschiedliche Ergebnisse im Raum, so z.B. durch die lokalgeschichtlichen Untersuchungen zum württembergischen und Halleschen Pietismus.³

Für die Pietismusforschung ist andererseits die Aufarbeitung der Geschichte der Franckeschen Stiftungen von aktuellem Interesse. Da die Quellenstudien für diese Arbeit vor allem im Archiv der Franckeschen Stiftungen betrieben wurden und J.H. Callenberg als Schüler August Hermann Franckes und Angestellter der Glauchaer Anstalten eng mit dem Halleschen Pietismus verbunden war, darf man sich von den Untersuchungen zugleich Aufschlüsse über die Geschichte der Franckeschen Stiftungen versprechen. So wird mit der vorliegenden Arbeit unter anderem der erstmalige Versuch unternommen, die Gesamtheit des Freundeskreises eines Hallenser Pietisten in den Blick zu nehmen. Insofern soll mit dieser Arbeit ein Beitrag zur Erforschung des hallischen Pietis-

¹ Zu den kirchlichen Stellungnahmen vgl. Michael Beintker: Art. »Judentum und Christentum VI. Kirche und Judentum in der Gegenwart. In: RGG⁴ 4, 2002, 635–638. Im Blick auf die Geschichte des IJ ist an dieser Stelle z.B. auf P.G. Aring, Juden und Christen heute und auf C.M. Clark zu verweisen.

² Zu Schmidt s.u., 20f.

³ Vgl. hierzu Jung und Arnoldi. Zu ihnen s.u., 23f.

mus in seinen gesamteuropäischen Dimensionen geleistet werden. Bevor Ziel und Methode dieser Untersuchung näher erläutert werden, soll eine dafür unverzichtbare Bestandsaufnahme hinsichtlich der Quellenlage und des aktuellen Forschungsstandes erfolgen.

1.2. Quellenlage zur Geschichte des Institutum Judaicum

1.2.1. Handschriftliche Quellen¹

1.2.1.1. Archiv der Franckeschen Stiftungen

Mit der Auflösung des Institutum Judaicum und der Übernahme des Nachlasses durch das Waisenhaus gelangte 1792 der Großteil des gedruckten und handschriftlichen Institutsnachlasses in die Hauptbibliothek und das Archiv der Franckeschen Stiftungen in Halle.² Der Nachlass der Institutsbibliothek ist dort zusammenhängend in den Bestand der Hauptbibliothek aufgenommen worden³ und auch die Handschriften sind als geschlossene Einheit unter der Signatur *K* der Handschriftenhauptabteilung zu finden. Dieser insgesamt 94 Aktenstücke umfassende Bestand beinhaltet zunächst in 28 Bänden die Korrespondenz und Notizen Callenbergs zur Institutsgeschichte, die er chronologisch gesammelt und eingebunden hat. Die Laufzeit dieser Akten⁴ reicht von der Vorgeschichte des Instituts 1720 bis 1728 (*K 1*) durchgehend bis Dezember 1736 (*K 26*). Während *K 28/29* den Nachlass für die Zeit vom 1.1.1740 bis 31.12.1741 enthalten, fehlen die Akten zu 1737 bis 1739 (vermutlich der vermisste Faszikel *K 27*) und zu den Jahren nach 1741. Die Wiedergabe von regelmäßigen Korrespondenzauszügen in den gedruckten Institutsberichten bis 1791 belegt die damalige Existenz weiterer Briefwechselunterlagen. Ihr Verbleib ist unbekannt.

Eine ähnliche Situation zeigt sich für den Bereich der Reisetagebücher, von denen lediglich die Aufzeichnungen aus der Zeit, in der die Mitarbeiter Johann Georg Widmann und Johann Andreas Manitius im Auftrag des Instituts reisten, erhalten sind. Diese Tagebücher liegen in 20 Bänden vor, deren Laufzeit sich von November 1730, dem Beginn der Reisen, bis 1739 erstreckt (*K 45 bis K 64 und K 81*). Während im ersten halben Jahr gemeinsame Tagebücher verfasst wurden, von denen fünf erhalten sind, existieren von Johann Andreas Manitius lediglich Tagebü-

¹ Zur Wiedergabe handschriftlicher Quellen in dieser Arbeit, insbesondere zu deren Text- und Entstehungsvarianten vgl. die verwendeten Zeichen nach: Philipp Jakob Spener. Briefe aus der Frankfurter Zeit 1666–1686. Bd. 1: 1666–1674. Hg. von Johannes Wallmann in Zusammenarbeit mit Udo Sträter und Markus Matthias. Tübingen 1992, XXIXf.

² Zu den Beständen des AFSt vgl. auch die Angaben des Archivars T.J. Müller: Die Archivalien zu J.H. Callenberg und dem Institutum Judaicum.

³ Über den ursprünglichen Bestand der Institutsbibliothek geben zwei Kataloge Auskunft, einer nach Buchformat, einer nach Autoren geordnet (*K 31, K 94*). Der gegenwärtige Restbestand der Bibliothek lässt sich durch den Standortkatalog der Hauptbibliothek erschließen.

⁴ Vgl. die Angaben zu den einzelnen Aktenfasziken bei T.J. Müller, 30f.